

Imshäuser Gespräch

Freitag, 11. Februar 2011, 19.00 Uhr
Herrenhaus im Trottenpark



Stiftung
Adam von Trott
Imshausen e.V.

"Jemand muss das Schweigen brechen. Über die Zusammenarbeit deutscher Sicherheitsbehörden mit Folterstaaten"

Konzertlesung

mit Dieter Schenk, Publizist (Schenklengsfeld) und Vitold Rek,
Kontrabass (Neu-Anspach)

Deutsche Polizeihilfe macht die Schergen von Folterpolizeien noch effizienter: Mindestens 111 Staaten, die Mitglieder in der Interpol sind und mit denen das Bundeskriminalamt kooperiert, lassen Menschen foltern und misshandeln. Viele dieser Staaten erhalten darüber hinaus auch Ausbildungs- und Ausstattungshilfen von Bundespolizei, Landespolizeien, dem BND, dem Bundesamt für Verfassungsschutz, dem Zoll, der Bundeswehr, dem Militärischen Abschirmdienst und neuerdings auch von zivilen Sicherheitsinstitutionen.

Das dokumentiert Dieter Schenk, ehemaliger Kriminaldirektor beim BKA, in seinem Buch „BKA. Polizeihilfe für Folterregime“. Schenk wirft dem BKA nicht vor, Gräueltaten zu billigen; vielmehr herrsche der Grundsatz vor, im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit nichts ändern und nichts verantworten zu wollen. Die Polizeihilfe solle laut Vorstellung der Verantwortlichen vor allem der Demokratisierung dienen. Dies werde, so Schenk, jedoch von den Tatsachen widerlegt.

Dieter Schenk war von 1981 bis 1989 Kriminaldirektor im BKA. Er verließ das BKA wegen unüberbrückbarer Gegensätze. Schenk ist Gründungsmitglied der Bürgerrechtsorganisation „Business Crime Control“ und der Koordinationsgruppe Polizei bei Amnesty International. Seit 1993 beschäftigt er sich mit Forschungen zum Nationalsozialismus, schwerpunktmäßig Polen. Schenk ist Honorarprofessor der Universität in Lodz, Träger zahlreicher Preise sowie Ehrenbürger der Stadt Danzig.

Vitold Rek stammt aus dem polnischen Rzeszow und lebt seit mehreren Jahren in Deutschland. Rek studierte in Krakau klassisches Kontrabassspiel und ist als Jazzbassist international anerkannt. Insbesondere seine Cross-Over-Projekte, in denen sich Jazzklänge mit (ost-)europäischen Folklore- und Klezmeren verbinden, sowie seine Zusammenarbeit mit renommierten Musikern haben Rek international bekannt gemacht. Er ist Dozent an den Musikhochschulen Frankfurt/Main und Mainz und spielt im Jazz-Ensemble des Hessischen Rundfunks.